

Viktor Röthlin krönte 14. Ämmelauf

LITTAU – Der 14. Littauer Ämmelauf stand ganz im Zeichen von Marathon-Europameister Viktor Röthlin, der sich als Ehrenstarter für den Hauptharst der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung stellte. Gewonnen wurde der Lauf über 10 Kilometer vom Nidwaldner René Hauser, dem letztjährigen Zweiten.

Gegen 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen an den Start, davon gegen 150 im Hauptfeld über 10 Kilometer. Zusammen mit den Jugendlichen, die über kürzere Distanzen liefen, wurden 356 klassiert. Gleich zu Beginn zeigte sich auf der Auftaktstrecke im Littauer Dorfteil Matt der spätere Sieger René Hauser zusammen mit Reichenbach und Araya an der Spitze. Dabei liess es sich Viktor Röthlin nicht nehmen, die Akteure bei der ersten Zielpassage anzufeuern. Einige nahmen sich die Zeit, ihm an der Strecke zu seinem Erfolg zu gratulieren, oder ganz einfach die Hand zu schütteln. Ihnen ging es wohl nicht um Zeit und Rang, sondern einfach darum, dabei zu sein. Einmal am Ufer der Emme angekommen, trennten sich die drei an der Spitze laufenden Athleten. Beim Aufstieg nach der Überquerung der Thorenbergbrücke Richtung Dorf hatte sich Hauser bereits entscheidend nach vorne verabschiedet. Er erreichte denn auch als überlegener Sieger das Ziel.



Während die Läufer unterwegs waren, stellte sich Marathon-Europameister Viktor Röthlin für das Rahmenprogramm des Haupt- und Co-Sponsors zur Verfügung.

Dies vor Hans Reichenbach aus Moosseedorf und Michael Araya aus Root, der im Vorjahr schon auf dem Podest platziert war. Beachtenswert war die Leistung des Tessiners Giuseppe Dassié, der mit seinen 74 Jahren die 10 Kilometer in 75 Minuten zurückgelegt hatte. Dass es nicht aufs Podest reichte, machte ihm keine Mühe.

Attraktives Rahmenprogramm

Der Veranstalter durfte dank des

Hauptsponsors Raiffeisenbank Littau-Reussbühl die Zeit, während die Läuferinnen und Läufer auf dem Parcours unterwegs waren, mit dem Marathon-Europameister Röthlin nutzen. Nach dem Ehrenstartschuss beantwortete er vorbereitete Fragen zweier Auszubildenden der Raiffeisenbank und des Co-Sponsors, Steg Electronic, um sich dann dem «härtesten» Job des Nachmittags zu widmen, der Autogrammsignierung. Und der Ansturm war

gross. Doch auch hier zeigte sich Röthlin der Aufgabe «gewachsen» und erfüllte alle erdenklichen Wünsche der meist jugendlichen Fans, die ihren Begleitern mit einer Autogrammkarte eine Freude bereiten konnten.

André Vollmar

Die Rangliste ist abrufbar unter www.aemme-lauf.ch

Petersilien

Kalter Kaffee

Ich trinke gerne Kaffee. Kaffee ist Lebenselixier. Kaffee «machen» will aber auch zelebriert sein. Kapseln sind mir ein «Graus». Das Kaffeepulver (wissen Sie, dass eigentlich die Kaffeessorte auf das Wasser abgestimmt werden müsste?) fülle ich also in den Filter, setze den Filterhalter – genau nach Vorschrift – «von unten in die Brühgruppe ein», drehe ihn «von links nach rechts, bis er blockiert». Es kann wirklich nichts schief gehen. Ausser: Ich drücke dann auf die falsche Taste. Aber das passiert eigentlich kaum. Ich bin ein «gewiefter» Kaffeemacher. Übrigens: Die Espresso-Tasse wird selbstverständlich vorgewärmt. Wäre mir noch! Pech ist nur, wenn meine Maschine einmal aussteigen sollte. Kleine, handliche Kolbenmaschinen sind kaum mehr zu haben. Kolbenmaschinen sind bald einmal kalter Kaffee. Und kalter Kaffee ist Schnee von gestern: aus, nichts mehr wert. Kalter Kaffee – heisst es – mache schön. Ich mag ihn trotzdem nicht. Vielmehr glaube ich dem Satz, welcher der bekannte französische Staatsmann Charles Maurice de Talleyrand (1754 bis 1838) gesagt haben soll: «Der Kaffee muss heiss wie die Hölle, schwarz wie der Teufel, rein wie ein Engel, süss wie die Liebe sein.»

Mit kaltem Kaffee haben sich